

sten gering zu halten“, erklärt Özkaya den Entschluss. Mit dieser Anlage kann im Vergleich zu anderen Heizungen eine Energieersparnis von 10 bis 20 Prozent erreicht werden, die nicht nur den Geldbeutel schont, sondern so auch den CO₂-Ausstoß verringert.

Zusätzlich tragen die Dämmung, neue Fenster und Türen sowie das neue Dach erheblich zu den Energieeinsparungen bei. „Zu allererst wollten wir natürlich die Kosten senken. Doch auch Umwelt- und Klimaschutz waren für uns ein Muss“, sagt Özkaya.

Photovoltaik geplant

Deshalb planen die Verantwortlichen, zukünftig eine Photovoltaikanlage auf dem Dach zu installieren. „An dieser Stelle müssen wir uns bei allen Gemeindemitgliedern bedanken: Obwohl wir rund 253.000 Euro aus dem Konjunkturpaket des Landes Nordrhein-Westfalen für den Um- und Ausbau erhalten haben, fehlten hier noch gute 700.000 Euro für die Renovierung. Das Geld haben wir allein aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Wohltätigkeitsveranstaltungen bezogen. Zusätzlich haben unsere Mitglieder unglaublich viel Zeit und Eigenleistung in den Umbau investiert“, ist der Gemeindevorsitzende dankbar. Mittlerweile befinden sich mehrere Schulungs- und Veranstaltungsräume sowie eine Sporthalle in dem ehemaligen Supermarkt. ■



Blicke nach oben

*Ein Bildband zeigt
Gelsenkirchens
Architektur-Schätze.*

Gelsenkirchen gilt als eine Stadt, die durch Industrie geprägt ist. Doch architektonisch gibt es neben den Zechen und Arbeitersiedlungen mehr. Das zeigt der Fotograf Gerhard Verfürth in dem Bildband „Schätze der Stadt“. Gemeinsam mit dem Architekten Markus Gebhardt (Foto) gab er den Anstoß für das Projekt „Blicke nach oben“ des Netzwerkes der Bildung für Nachhaltige Entwicklung rund um das aGEnda 21-Büro. Mit dem neuen Blickwinkel - nach oben - gibt es nämlich überall in Gelsenkirchen viele Architektur-Schätze zu entdecken: Eine ungeahnte Vielfalt an Strukturen, Farben, Mustern, Ornamenten und Abbildungen auf liebevoll gestalteten Hausfassaden. So lädt der Bildband ein zu einer Entdeckungstour durch das gesamte Stadtgebiet - vom nördlichen Scholven in den Süden Ückendorf und vom tiefsten Horster-Westen bis in den Osten nach Resse. „Dabei habe ich mich vor allem auf Fassaden der Häuser aus der Gründerzeit und auf einige Jugendstilfassaden konzentriert; Industriegebäude bewusst weggelassen“, sagt Verfürth. Die gezeigten Fassaden sind aber nicht nur schön anzusehen. Sie stehen auch für ein Stück Gelsenkirchener Geschichte, in der das aufstrebende Bürgertum seinen durch die Industrialisierung erworbenen Reichtum mit kunstvoll gestalteten Häusern zeigte.

Der Bildband „Schätze der Stadt“ umfasst 160 Seiten. Er kostet 14,80 Euro und ist im örtlichen Buchhandel und im aGEnda 21-Büro, Von-Oven-Straße 19, erhältlich.